Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 46

Artikel: Die erste eidg. Infanterie-Offiziersaspiranten-Schule in Solothurn

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93030

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bes Bataillons 21 bie Uebergange bei Dottiton und Benbicbiton.

Das Westforps kantonnirte in Lenzburg, hendsichten, Niederlenz, hunzenschwul, Schasischeim, Amriswyl und Stauffen. Die 12 & Batterie Rr. 8, welche bis dahin dem Ostforps zugetheilt war, ging am Ende des Gefechtes auf Befehl des höchstkommenandirenden zum Westforps über. Die Vorposten des Westforps beobachteten die Bunz und patrollireten zwischen Mörikon und Niederlenz.

Eine Allarmirung ber Borposten unterblieb wegen fühlbarem Mangel an Munition.

Eine furze Kritif ber heutigen Uebung werben wir am Schluffe biefer Manovrestage folgen laffen.

(Fortfenung folgt.)

Stabsmajor Carl Schumacher von Lugern,

Oberinstruktor ber Infanterie bieses Kantons, ist am 5. Nov. plöglich nach kurzem Krankenlager in Folge einer heftigen Unterleibsentzundung gestorben. Gesboren im Jahr 1828 hatte er bas 33ste Altersjahr noch nicht vollendet, als ihn der Tod schon abrief. Ein Kamerad von dort schreibt und:

"Donnerstag ben 8. November haben wir unfern Rameraben, eibg. Stabsmajor Carl Schumacher gu Grabe getragen, ben zweiten Ober=Inftruktor. ber und im Laufe biefes Jahres durch den Tod ent= riffen wird. Schumacher ward im verfloffenen Donat August an Rommanbant Belligere Stelle beforbert und hatte sich — obwohl als tüchtiger Caval= lerie-Offizier hauptfächlich mit diefer Waffe gut vertraut — feit jener Zeit mit allem Gifer und mit schönem Erfolg bem Inftruktionedienst fur die Infanterie gewidmet; er nahm auch in boppelter Stel= lung (ale Abjutant bes Westkorps und ale Instruktor bes Luzerner=Bataillons) am Truppenzusammen= gug in Brugg Theil und leitete feither ben Wieberholungsturs eines Bataillons, fowie einen Refrutenkurs. Auf Ende Oktober mar die Inspektion ber Spezialwaffen ber Landwehr (Artillerie und Schugen) angeordnet. Durch verschiedene Zeitungen ift bie Nachricht gelaufen, als fei bei biesem Unlaffe eine Emeute ausgebrochen und Major Schumacher habe babet eine Verwundung erhalten, die feinen Tob berbeigeführt. Diefe irrthumliche Nachricht bedarf ber Widerlegung. Allerdings ift anzunehmen, baß biefe Inspektion wenigstens mittelbar zu bem gefähr= lichen Berlauf ber Krankheit etwas mitgewirkt, in= bem Major Schumacher fel., obschon er die Rrant= beit im Leibe spurte, burchaus nicht abtreten wollte, sondern trop freundschaftlicher Mahnung bei der In= struktion ausharrte, bis es ihm zur reinen Unmög= lichkeit wurde. Man führte ihn in einer Droschke vom Ererzierfeld beim. Die Krankheit, eine beftige Bauchfell-Entzündung, qualte ihn während fünf Tagen mit betäubenden Schmerzen. Er ftarb bei vol= Ien Sinnen, rubig bem Tob entgegensehend, wie ein

Mann. Veranlaffung zu obigem Gerücht mag ber Umftand gegeben haben, baß am Abend vor ber völzligen Erkrankung Schumachers einige Trainsoldaten aus ber Kaferne sich entfernen wollten, von ersterm aber etwas fräftig zur Rube gewiesen wurden.

Der rasche Tob bieses jungen, lebendigen Offiziers hat bei uns allgemeine Theilnahme erweckt. Borzüglich betrauern ihn seine Rameraden, die luzernerischen Offiziere, die ihn alle, ohne Ausnahme, seines biedern, lohalen Charakters wegen, schäften. In militärischer Beziehung hat er seine Verdienste um ben Kanton, namentlich was die Cavallerie betrifft. Seinem Eifer verdanken wir es auch, wenn seit einigen Jahren von Seite der Offiziere aller Wassen mehr auf das Reiten verwendet wird. Als Oberzustruktor berechtigte er zu den schönsten Hoffnunzgen, da er mit viel natürlichem Geschick einen unerzmüdlichen Eifer und eine selkene Ausbauer verband.

Auch im weitern Baterlande wird mancher schweiszerische Offizier in Schumacher einen guten Kamerasben betrauern."

Auch uns war ber Verstorbene werth und lieb. Der Kanton Luzern verliert viel an ihm; benn er versprach ein tüchtiger Instruktor zu werben. Noch im letten Truppenzusammenzuge leistete er treffliche Dieuste. Rube seiner Asche!

Die erste eidg. Infanterie:Offiziersaspiranten: Schule in Solothurn.

Das Militärdepartement ber schweizerischen Gibge= noffenschaft erließ an die Tit. Militärbehörden der Kantone folgenden Bericht über diese Schule:

In Nachstehendem beehren wir uns Ihnen die Berichte über die dießiährige Infanterie-Offiziersaspirantenschule zur Kenntniß zu bringen, welche uns
vom cidg. Oberinstruktor der Infanterie, herrn eidg.
Oberst Wieland, als Kommandant der Schule und
herrn eidg. Oberst Bontems, als Inspektor berselben, einzegangen sind. Wir halten es für angemessen, von dem Gange und dem Resultate der ersten
Infanterie-Aspirantenschule, welche seit Erlaß des
Bundesgesetzs vom 30. Januar 1860 stattgefunden
hat, allen Kantonsmilitärbehörden Mittheilung zu
machen, nicht nur bensenigen, welche Aspiranten in
die Schule gesendet haben, damit man sich allgemein
über dieses neue Institut orientiren könne.

Der Bericht des Kommandanten ber Schule lau= tet im Wesentlichen wie folgt:

Aurze Schilderung des Ganges der Schule im Allgemeinen.

Die Theilnehmenben rudten am Sonntag ben 15. Juli, Nachmittags 3 Uhr, ein und wurden in 3 Rompagnien getheilt, die beiben ersten aus den beutschiprechenden, die britte aus den französisch sprechenden Offizieren und Aspiranten gebildet.

Die erfte Rompagnie unter bem Befehl des herrn Rommandant Büger gablte 5 Offiziere und 49 Afpi=

Die zweite Kompagnie unter bem Befehl bes Herrn Hauptmann Mofer zählte 4 Offiziere und 49 Afpi=

Die britte Kompagnie unter bem Befehl bes Herrn Oberstlieut. v. Steiger gablte 11 Offiziere und 32 Ulpfranten.

Sämmtliche Theilnehmer an der Schule wurden kafernirt; die Offiziere speisten an ber burch ben Cantinier gelieferten Offizierstafel zu Fr. 1. 40, bie Afpiranten im Orbinairi, bas mit einer täglichen Einlage von je 40 Cte. bestritten wurde. Der Ue= berschuß besselben circa Fr. 450 murbe ber Gesell= schaft Winkelried in Genf übermacht.

Der Unterricht begann ben 16. Juli und bauerte per Tag 9 Stunden mit einer Stunde Vorbereitung und innerm Dienft. In ber er ften Woche beschlug berselbe nach dem vom eidg. Militärdepartement ge= nehmigten Unterrichtsplan

Theorie.

Organisation ber schweiz. Armee.

Allgemeines Dienstreglement, innerer Dienst.

Nomenklatur bes Infanteriegewehrs und bes Jagergewehrs.

Praris.

Solbatenschule. Begenseitiges Inftruiren.

Bajonnetfechten.

Wachtbienft.

Reiten.

Bewehrzerlegen und Reinigen.

Leichter Dienft.

In der zweiten Woche beschlug der Unterricht:

Theorie.

Organisation ber schweiz. Armee.

Sicherheitsbienft in fester Stellung.

Schießtheorie.

Romptabilität.

Praris.

Pelotons= und Rompagnieschule.

Leichter Dienft. Bablen und Befegen fleiner Po-

Sicherheitsbienft in fester Stellung.

Rommandirübungen.

Bielübungen.

Reiten.

Rechten.

In der britten Boche:

Theorie.

Sicherheitsbieuft in fester Stellung.

Sicherheitsbienft im Mariche.

Schießtheorie.

Romptabilität.

Tattische Erläuterungen zum Ererzier=Reglement.

·流布学子

Praris.

Rompagnieschule.

Leichter Dienft. Wählen und Befeten fleiner Bofitionen.

Bertheibigung berfelben.

Sicherheitsbienst im Terrain.

Rommanbirubungen. Begenseitiges Inftruiren.

Biel= und Schiegubungen.

Reiten.

Rechten.

In ber vierten Woche:

Theorie.

Sicherheitsbienft.

Romptabilität.

Lokalgefechte.

Praris.

Batailloneschule.

Sicherheitsbienft.

Befechtsübungen, Angriff und Bertheibigung fleiner Bofitionen.

Schießen mit bem umgeanberten Bewehr und bem Jägergewehr.

Reiten und Fechten.

Die fünfte Woche wurde bann namentlich zu Repetitionen aller Art benütt, nebenbei ging bie Einübung ber Bataillonsschule, bie Schießübungen, Reiten und Fechten.

Um Schluffe ber vierten Woche murbe ein Ausmarich nach bem Weißenstein gemacht zum Schießen auf größere Diftangen und als Marschubung; bie Truppe mar bei bieser Belegenheit 13 bis 14 Stun= ben in Bewegung ohne Marobe zu haben.

Auf die verschiedenen Unterrichtsfächer wurde folgende Zeit theoretisch und praktisch verwendet, wobei bie Lektion von 1 bis 2 Stunden Beit zu gablen ift.

	Letionen
Solbatenschule ohne und mit Gewehr,	
Begenseitiges Inftruiren,	
Rommanbirübungen, zusammen	15
Bajonnetfechten	9
Armeeorganisation Theorie	6
Innerer Dienst	6
Wachdienst	6
Komptabilität, Rapportwesen	7-8
Mantelrollen, Tornisterpacken	3
Gewehrzerlegen, Nomenclatur desfelben	3
Schießtheorie	7
	0-12
Pelotonsicule, theoretisch und praktisch	11
Rompagnieschule	14
Bataillonofdule.	9.
Leichter Dienft. Wählen fleiner Pofi=	
tionen,	
Bertheidigung und Angriff berfelben,	
zusammen	16
Sicherheitsbienst im Felbe, theoretisch	
und praktisch	20
Schießen mit dem Jägergewehr	
20 Schüffe auf 200, 10 auf 400 Sch	ritte.
Schießen mit dem Burnandgewehr	` .
20 Schuffe auf 200, 10 auf 400 Sch	ritte.

Kerner wurden auf 4-600' 20 Schuffe mit bem umgeanderten Infanteriegewehr und auf 4-800' 30 mit bem Jagergewehr geschoffen. Beber Mann fcog 80-90 Schuffe im Bangen.

Bahrend ben Schiefübungen murben bie nicht mit | mehr nebft Bajonnet. Die Gewehre maren meiftens Schießen beschäftigten Leute mit Repetitionen aller Art thätig erhalten.

Die Elemente ber Taftif und ber Felbbefestigung wurden auf dem Terrain praktisch erläutert und fofort deren Unwendung gezeigt.

Ginen Theil bes Unterrichts beforgten bie Rom= pagniechefs unter ber beständigen Aufsicht bes Ober= Instruktore, einen Theil leitete ber Ober-Instruktor felbft, fo bie Armeeorganisation, ben leichten Dienst und ben Sicherheitedienft. herr Major von Ber= dem ertheilte ausschließlich ben Schiegunterricht.

Das Casernement in Solothurn war febr gut. Dant ber freundlichen Fürforge ber Behörben Golo= thurns.

Das Orbinaire war gut und genügend.

Die Entlaffung ber Mannichaft ging Sonntags den 19. August in aller Frühe in bester Ordnung ror sich.

Beschaffenheit des Dersonellen.

a. Beiftige Tauglichfeit.

Dieselbe mar bei ber überwiegenden Mehrzahl ber Aspiranten vorhanden. Die wenigen Ausnahmen weist bie Fähigfeitstabelle nach. (Den Kantonen im Auszug mitgetheilt.) Bei einigen ließ bie Erziehung zu munfchen übrig.

b. Roperliche Tauglichfeit.

But mit wenigen Ausnahmen. Mehrere Afpiranten waren furzfichtig, fo daß einige bereite Brillen tragen mußten; meiftens eine Folge ber Berufsart. Juriften 2c.

c. Größe.

Bon 5' 3" bis 6' 2". Alle über bas Minimum bes Mages.

d. Alter.

Bei ben Offizieren 1830-1838 also vom 22-30

Bei den Afpiranten 1834—1842 also vom 18—26 Altersjahr.

e. Allgemeine Bemerfungen.

3m Durchschnitt waren bie nothigen Gigenschaften gur Befleibung einer Offiziereftelle vorhanden. Da wo nicht bas Bleiche gesagt werben kann, wird auch in ber Fahigkeitstabelle von ber fofortigen Breveti= rung abgerathen.

Bewaffnung.

a. Blante Waffen.

Als blanke Waffen trugen fammtliche Afpiranten bas Bajonnet. Diefelben wurden nebft den Bewehren vom Zeughaus Solothurn geliefert.

Die Offiziere trugen bas Briquet; cinige, nament= lich die der westlichen Rantone, trugen es am un= reglementarischen Ceinturon. Da bie Revision ber Rleibung und Ausruftung vor ber Thure fteht, murbe biese Abweichung vom Reglement gebulbet.

b. Sanbfeuermaffen.

Jeber Theilnehmer an ber Schule erhielt aus bem Beughause Solothurn ein umgeandertes Infanteriege=

ältere, aber boch brauchbare Waffen.

Bu ben Schießübungen verabfolgte bas gleiche Beughaus 20 gute Jagergewehre.

Ausrüffung.

- a. Beschaffenheit bes Leberzeugs.
 - 1. Der Batron- und Baibtafchen.

Die Batrontaschen nebst ben bazu gehörigen Gein= turons wurden von ber Gibgenoffenschaft geliefert, 60 berfelben waren umgeanbert aus altem Material und etwas plump; 90 waren neu und gang zwed= entsprechend. Die Mannschaft liebte bie neue Trag= art; beim Musmarich nach bem Weißenstein, bei welchem die Mannschaft über 12 Stunden in Bewegung war und wo in ben Patrontaschen 20 bis 30 scharfe Cartouchen fich befanden, wurden feine Rla= gen über bas Ceinturon vernommen.

2. Der Tornifter und Mantelfade.

But.

3. Des übrigen Leberzeuge.

Die Gewehrriemen waren schwarz, geliefert vom Zeughaus Solothurn. Anderes Lederzeug nicht vor= handen.

- b. Beschaffenheit ber fleinen Ausruftung.
 - 1. 3m Tornifter ober Mantelfad.

Gut und ordonnanzmäßig.

2. In ber Batron- und Baidtafche. But; vom Zeughaus Solothurn geliefert.

Aleidung.

a. Der Offigiere.

Giebt zu feiner Bemerkung Anlag. Diefelbe mar gut und nach Reglement. Wahrend ben Uebungen trugen die Offiziere, welche nicht als folche verwendet wurden, bie gleiche Rleibung wie bie Afpiranten, Raputrod ober Aermelmefte.

b. Der Mannschaft.

Die Mannschaft trug bie Aermelweste und ben Raputrod. Auf ber erftern waren gur Auszeichnung bie Briben von Silber. Beitere Grababzeichen wurben mabrend ber Schule nicht getragen.

Jeder Afpirant war mit zwei Paar Beinkleibern verfeben, das eine bunkelblau und von Tuch, bas andere von Salbtuch und hellgrau, ober von ungebleichtem 3wilch.

Als Ropfbededung -trugen fammtliche Afpiranten bie Infanterie=Offizierefeldmuße mit Wachstuchfutter.

Diftinftionegeichen ber Offigiere.

Rach Reglement.

(Schluß folgt.)